

Welche Speichermedien eignen sich für die Langzeitarchivierung?

# Begrenztes Erinnerungsvermögen

Ton-, Bild-, Filmaufnahmen sind ein Segen. Sie ermöglichen uns, flüchtige Momente für immer aufzubewahren. Für immer? Leider haben die meisten heute bekannten Speichermedien eine Lebensdauer von wenigen Jahrzehnten. Und nicht nur die Datenträger, sondern auch die Daten haben eine Ablauffrist.

### Daten in Gefahr

Speichermedien können ihren Zweck nur so lange erfüllen, wie sie auch auffindbar bleiben. Abgesehen vom Verlust droht aber auch anderes Ungemach: Feuchtigkeit, zu hohe oder zu tiefe Temperaturen oder Licht sind für die meisten Speichermedien Gift. Filme und Disks sind darüber hinaus empfindlich auf Kratzen, Säuren, Abrieb und Verschleiß.

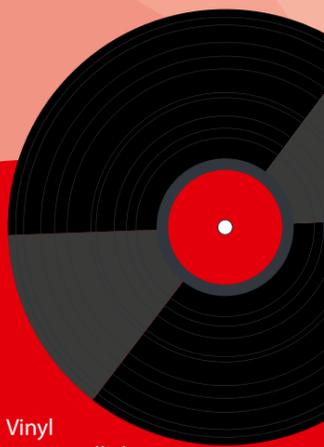
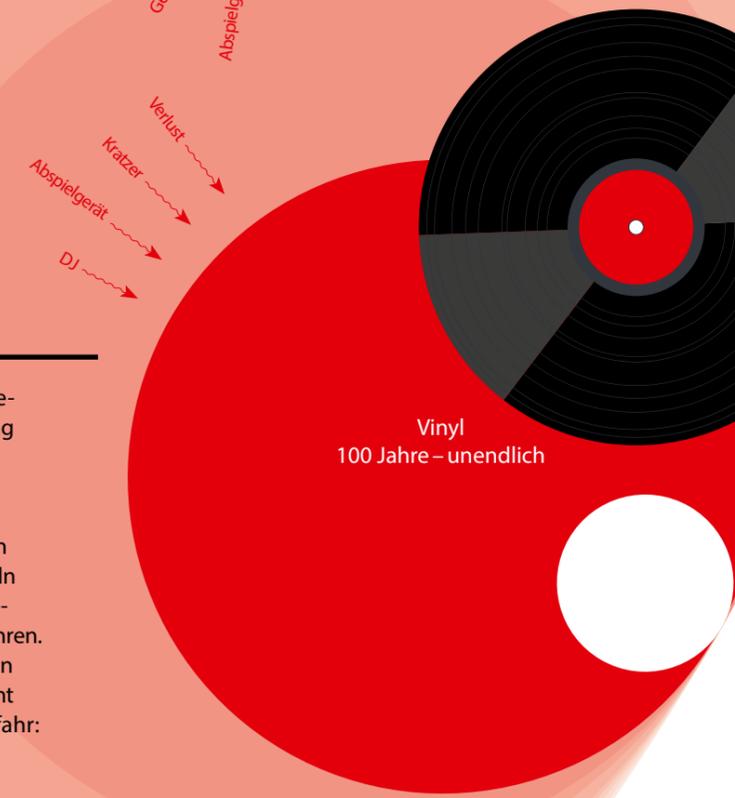
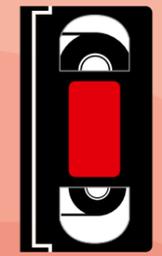
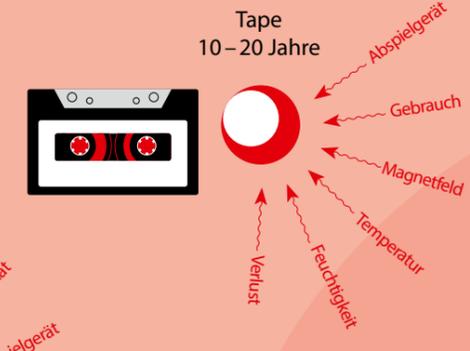
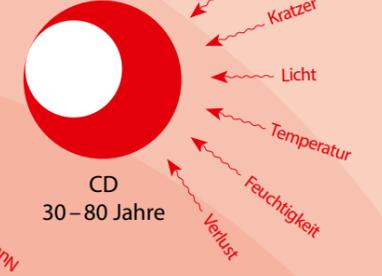
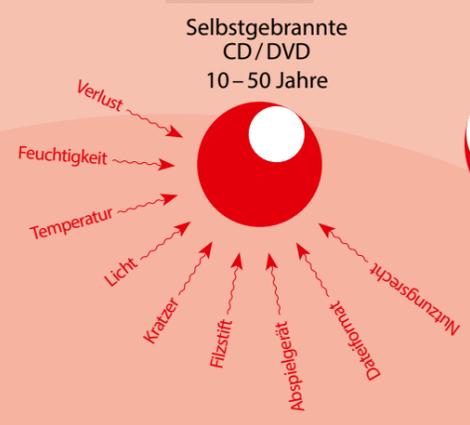
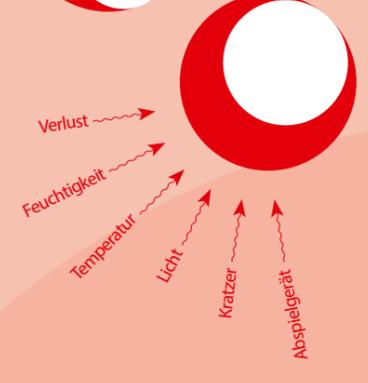
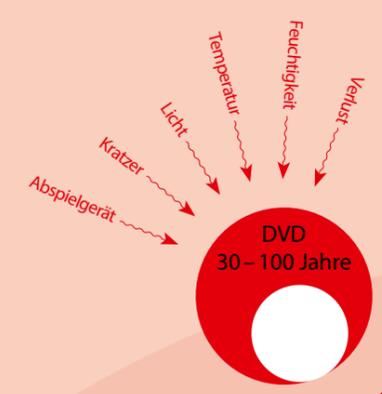
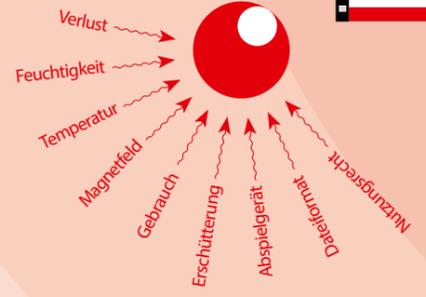
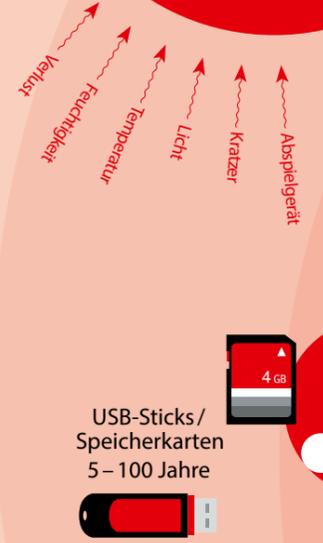
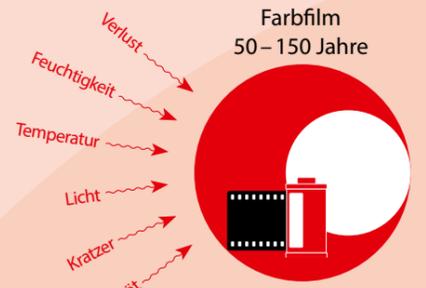
Und selbstgebrannte Disks sollte man nie mit Filzstiften beschriften, die Lösungsmittel enthalten. Kassetten, Disketten und Festplatten mögen keine Magnetfelder. Deren Lebensdauer sinkt ausserdem mit zunehmendem Gebrauch. Zumindest kann Kassetten im Gegensatz zu Disketten und Festplatten so schnell nichts erschüttern. Aber selbst wenn die Speichermedien intakt bleiben, können die Daten selbst verloren sein: wenn auf einmal kein passendes Abspielgerät mehr aufzutreiben ist, die Software fehlt, die das gespeicherte Dateiformat lesen kann, oder Nutzungsrechte (z.B. bei MP3-Dateien) verfallen sind. Diese Gefahr besteht bei Büchern und Zeitungen nicht, dafür sind diese anfällig auf Säuren, die Druckfarbe angreifen. © Matthias Bill

Infografik

## Nr. 03 | 2014

Speichermedien

Online sehen und verstehen  
Alle Schaubilder finden Sie auch  
im Internet:  
[strom-online.ch](http://strom-online.ch)



### Speicher für die Ewigkeit

## KERAMIK ODER WOLKE?

Tontafeln, nach der Höhlenmalerei das älteste Speichermedium der Welt, könnten sich als Heilsbringer der Archivierung erweisen. Was nach Bibelzitat klingt, ist seriöse Wissenschaft: Im österreichischen Hallstatt entsteht in einem Salzbergwerk gerade ein Archiv aus gebrannten Keramiktafeln. Das Memory of Mankind (MOM) können Museen und Firmen genauso nutzen wie Privatpersonen. 7000 Jahre alte Tontafeln aus Vorderasien sind heute noch lesbar, und das MOM garantiert sogar eine Lebensdauer von Hunderttausenden von Jahren. Wem dieser Ansatz zu «altbacken» ist, der findet vielleicht in der Cloud das perfekte Archiv. Dort sind die Daten redundant gespeichert, überall und jederzeit abrufbar. Die grösste Gefahr: eine Pleite des Service-Anbieters.

Möchten Sie der Nachwelt etwas Analoges, Physisches hinterlassen:  
[memory-of-mankind.com](http://memory-of-mankind.com)

○ Minimale Lebensdauer  
— Maximale Lebensdauer  
→ Gefahren